

die einmal übernommenen Vorlesungen regelmässig zu besuchen und schriftliche Arbeiten, wissenschaftlichen Inhalts, besonders in lateinischer Sprache, einzuliefern. Wer nicht vom hiesigen Johanneum oder einer auswärtigen Anstalt das Zeugnis einer hinlänglichen Vorbereitung mitbringt, muss in einem Examen die Ueberzeugung gewähren, dass er grammatisch richtig Latein schreibt, die nicht zu schweren Griechischen und Lateinischen Schriftsteller unvorbereitet versteht, in der Elementar-Mathematik und in der allgemeinen Weltgeschichte nicht unbewandert sey; die künftigen Theologen werden auch im Hebräischen examinirt.

Ausser den allein für die Gymnasialisten bestimmten Stunden werden einzelne Vorlesungen für das grössere Publicum gehalten, an denen jeder nach vorgängiger Rücksprache Theil nehmen kann. Die gegenwärtigen Lehrer sind die Professoren Carl Friedrich Hipp für Mathematik und Physik, Joh. Chr. A. Grohmann für Philosophie, (Emeritus,) Joh. Georg Chr. Lehmann für Naturgeschichte, Chr. Petersen für classische Philologie, Otto C. Krabbe für biblische Philologie, Chr. Fr. Wurm für Geschichte.

Für die Wittwen der Professoren sorgt, ausser denerneuerdings errichteten öffentlichen Wittwenkasse, noch eine besondere, welche von den Lehrern durch die Uebereinkunft gestiftet ist, dass der Rector zum Besten derselben auf das ihm für Ausfertigung der Abgangs-Zeugnisse zukommende Gratual verzichtet. Da diese Einrichtung erst am Ende des vorigen Jahrhunderts getroffen ist und ziemlich unbekannt scheint, hat dieses wohlthätige Institut bisher sich nur sehr geringer ausserordentlicher Unterstützung zu erfreuen gehabt und das Capital ist daher noch sehr unbedeutend.

**Handelsgericht.** Durch Rath- und Bürgerschluss vom 3ten August 1315 beliebt. Hier werden ausschliesslich streitige Handlungssachen angebracht und entschieden. Es besteht aus einem Präses und Vice Präses, 9 Richtern (Kaufleuten), einem Actuar und dessen Substituten. Der Präses und der Vice Präses sind graduirte Rechtsgelehrte. Das Handelsgericht theilt sich in zwei Kammern; in einer derselben führt der Präses, in der andern der Vice Präses den Vorsitz. Die Sitzungen der ersten Kammer sind am Montage und Donnerstage, die der zweiten am Mittwoch und Sonnabend, von 10 Uhr an. Dienstags ist eine Audienz zur Producirung der Schriftsätze in den zum schriftlichen Verfahren verwiesenen Sachen. In den öffentlichen Audienzen findet mündliche Verhandlung statt. Das Weitere über dieses Gericht, dessen Sitzungen auf dem Einbeckischen Hause gehalten werden, sehe man in der Ordnung und dem Reglement des Handelsgerichts.

**Handlungs-Akademie.** St. Georg, beim dem Hühnerposten No. 300; begründet von dem am 11ten November 1831 verstorbenen, sehr verdienten Herrn Carl Krüger, Verfasser der bekannten Werke: „Der Kaufmann“, „Der Comptoirist“ und „Die Handelsgeographie.“ Der Hauptzweck dieses Instituts geht dahin: tüchtige Comptoir-Arbeiter zu bilden, und denselben das Practische und Theoretische des grossen Handels zugleich anschaulich zu machen, damit die Angehenden richtige Begriffe vom Fache und taugliche Materialien zur kaufmännischen Speculations Lehre sammeln. Es ist zu dem Ende ein regelmässiger Cursus auf die Dauer von 12 Monaten eingerichtet, worüber der Prospectus gratis in der Akademie, so wie in der Heroldschen Buchhandlung, ausgegeben wird. Das Institut ist nicht allein für die Jünglinge bestimmt, welche erst in ein Handlungs-Comptoir zu treten gewonnen sind, sondern auch für Fremde, welche in ihrer frühern Laufbahn den Sechandel nicht gründlich kennen lernten, und hieher kommen, diesen Mangel durch

Dienen par honneur zu ersetzen. Neben dem zu berücksichtigenden Vortheil, mit jungen Leuten aus den geachteten Familien des In- und fernen Auslandes zusammen zu treffen, und so Gelegenheit zu haben, Verbindungen zu schliessen, die im kaufmännischen Leben oft für die Zukunft von der grössten Wichtigkeit sind, finden solche Ausländer in dieser Akademie ein sicheres Mittel zur Beförderung ihrer Absichten. Der jetzige Director des Instituts ist Herr J. C. B. Langhenie.

**Hanseatischer Verein.** Diesen Namen führt eine Privat-Gesellschaft, deren Mitglieder in den Jahren 1813 bis 1815 an dem Kampfe zur Befreiung Deutschlands Theil genommen haben. Ausser denen, die damals zur Hanseatischen Legion gehörten, kann jeder darin aufgenommen werden, der in jenen Jahren unter irgend einem Corps in den Heeren der Verbündeten diente. Auch kann ein jeder, der diese Bedingungen erfüllte, ohne selbst Mitglied zu seyn, an den Zusammenkünften Theil nehmen, sobald er von einem Mitgliede eingeführt wird. Der Zweck dieses Vereins ist theils die Fortsetzung der in jener grossen Zeit geknüpften Bekanntschaften, theils die Unterstützung solcher ehemaligen Kameraden, die der Hülfe bedürfen. Das Local der Versammlung ist im Weidenhofe, gr. Burstah No. 33, und die Zeit derselben, Donnerstags Abends 6 Uhr.

**Harmonie.** Unter den Instituten, welche der gesellschaftlichen Erholung und Unterhaltung der Hamburger gewidmet sind, nimmt die Harmonie, sowohl was ihren Zweck, als was ihr vieljähriges Bestehen betrifft, gewiss den ersten Platz ein. Diese Gesellschaft, aus den wöchentlichen Zusammenkünften einiger achtbaren Bürger entstanden, wurde am 15ten November 1789 gestiftet. Anfänglich bestand sie nur aus wenigen Mitgliedern, bald aber zählte sie deren schon über 300, und eine Veränderung des Locals ward nothwendig. Man kaufte ein geräumiges Versammlungs-Haus (auf den grossen Bleichen), richtete es zweckmässig ein und eröffnete es im April 1793. (Die Zahl der Mitglieder hatte sich zwar in den letzten Jahren verringert; zeitgemässe neue Einrichtungen, namentlich ein zweckmässiger Wahl-Modus durch die Herren Deputirten, haben jedoch dazu beigetragen, die Gesellschaft wieder bedeutend zu vermehren.) Der Zweck dieser Vereinigung ist Genuss geselliger Unterhaltung und Erheiterung, Erwerbung und Mittheilung gemeinnütziger Kenntnisse und vertrauliche Annäherung der Mitglieder. Die Versammlungs- und das Lesezimmer sind den ganzen Tag geöffnet und sorgt der Oeconom des Hauses stets für Erfrischungen bester Qualität und für prompte Bedienung. Im Sommer gewährt der mit schattigen Laubgängen und hübschen Partien versehene Garten einen angenehmen Aufenthalt. Im Gesellschaftszimmer sind alleinständige Spiele gestattet; Hazardspiele aber werden durchaus nicht geduldet. Im Lesezimmer finden die Mitglieder die neuesten Stücke der vorzüglichsten hiesigen und auswärtigen politischen und belletristischen Tageblätter und Zeitschriften (die Tageblätter gleich nach ihrem Erscheinen und nach Ankunft der Posten) regelmässig vor. Auch werden die besten neuesten Werke, nach Auswahl der Vorsteher der Bibliothek und des Lesezimmers, in hinreichender Anzahl und zweckmässiger Abwechslung ins Lesezimmer geliefert. Die, aus mehr denn 6000 Werken bestehende, besonders in den Fächern der neuern Deutschen schönwissenschaftlichen Literatur und Geschichte reichhaltige Bibliothek (deren Verzeichniss nebst sechs Nachträgen gedruckt ist), bietet den Theilnehmern Gelegenheit dar, sich und ihren Familienkreis mit ausgewählter, belehrender und unterhaltender Lectüre zu versehen. Zu diesem Zwecke sind die Bibliothek-Zimmer, im dritten Stockwerke des Hauses, Dienstags, Mitte-